

KINDERGOTTESDIENST@HOME

Lebensbild: Sabine Ball

Psalm für Kinder

Halleluja!

Lobt fröhlich den Namen des HERRN!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
soll man den Namen Gottes loben!

Höher als Völkern steht der HERR.

Er wohnt über dem Himmel in Herrlichkeit.

Wer ist wie der HERR, unser Gott? -

Er steigt hinauf, um in der Höhe zu thronen.

Er beugt sich nieder, um in die Tiefe zu schauen. -

Einzigartig ist er im Himmel und auf der Erde!

Den Geringen zieht er aus dem Staub.

Den Armen holt er von den Müllhalden.

Und lässt ihn bei den Fürsten wohnen.

Aus einer kinderlosen Frau, wird eine fröhliche Mutter.

Er lässt sie in seinem Haus wohnen.

Halleluja!

(nach Psalm 113, Basisbibel)



Lied:

Refrain:

Komm mit, schlag ein ich lad dich ein,
mit Jesus unterwegs zu sein.

Er ist ein Freund, der zu uns steht,
der mit uns durch das Leben geht.

1. Für Jesus sind wir nicht zu klein,
sind nicht zu dumm auch nicht zu fein.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

2. Ihm kannst du sagen, was dich drückt,
er freut sich mit, wenn dir was glückt.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

3. Gott lädt mit offenen Armen ein,
will wie ein Vater zu uns sein.
Nimm seine Hand, greif zu schlag ein,
er lädt dich ein, sein Freund zu sein.

Tipp: Das Lied findet man auch bei YouTube oder gerthmedien (Liederbuch Einfach Spitze) zum Mitsingen

Geschichte: Dieses Mal gibt es statt einer biblischen Geschichte, ein kurzes Lebensbild von Sabine Ball der „Mutter Theresa von Dresden“.

Mehr wert als Millionen

Mit zwei kleinen Koffern und etwas über 1000€ in der Tasche kam Sabine Ball im Alter von 68 Jahren nach Dresden, der heutigen Hauptstadt von Sachsen. Viel hatte sich verändert. Sie erinnert sich noch gut an ihre Flucht aus dieser Stadt. Mit gerade einmal 20 Jahren erlebten sie und ihr kleiner Bruder wie die Stadt im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Dabei war das schon die zweite Flucht. Auch aus ihrer Heimatstadt Königsberg, dem heutigen russischen Kaliningrad, hatte sie fliehen müssen. Dann ging es weiter nach Dessau zurück nach Dresden und schließlich nach Amerika. Über 40 Jahre hatte sie dort gelebt. War vom Kindermädchen zur Frau eines Millionärs geworden. Eigentlich hatte sie jetzt alles, was man sich wünschen konnte und doch war Sabine nicht zufrieden. Sie war auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens. Über manche Umwege in ihrem Leben (auch die Scheidung von ihrem Mann), lernte sie durch einen Hippie Jesus kennen. Endlich hatte sie gefunden wonach sie suchte. Sie wollte so sein wie Jesus. Für andere da sein und ihnen helfen. Nächstenliebe hatte Jesus das genannt. Die Liebe Gottes war ihr so wichtig geworden, dass sie nicht nur vielen Menschen in Not half, sondern immer auch von Gottes Liebe weitererzählte.

Jetzt war sie wieder in Deutschland. Sie hatte die Wiedervereinigung Deutschlands aus Amerika mitverfolgt. Es zog sie zurück in die Stadt, in der sie damals die Entscheidung getroffen hatte auszuwandern. Dresden war wieder aufgebaut worden und doch sah man immer noch die Spuren des Krieges. Noch mehr erschütterte Sabine aber die Hoffnungslosigkeit der Menschen. Vor allem die Graffitis und die Gesichter der Jugendlichen im Stadtteil Neustadt trafen sie mitten ins Herz. Sie wollte helfen. Sie spürte hier will mich Gott haben. Genau hier.

So zog sie genau hierher. Kurz danach öffnete sie ein Café. Es bekam den Namen Stoffwechsel. Jeden Tag bevor das Café öffnet, betet Sabine. Wo vorher Schnaps verkauft wurde, verteilte Sabine jetzt kostenloses Essen. Aber vor allem hörte Sabine den Menschen zu. Die kamen um mit ihr zu reden. Obdachlose, Straßenkinder, Punks, Rentner und viele mehr, denn es hatte sich herumgesprochen: Da ist eine, die hört uns zu, die nimmt uns ernst, die ist für uns da. Sabine hilft wo sie kann und sie erzählt von Gottes Liebe. Bald gibt es in ihrem Café einen Secondhand-Laden. Die Räume werden zu klein und Sabine und ihre Mitarbeiter beten. Anwohner aus der Nachbarschaft erzählen von einem Haus mit Hof und Hinterhaus, das schon länger leersteht. Sie haben Angst, dass die Stadt es bald abreißen und einen großen Wohnblock bauen könnte. Sabine schreibt an den Bürgermeister. Der ist von ihrem Brief und dem Bericht ihrer Arbeit so begeistert, dass die Stoffwechselerarbeit für wenig Geld die Häuser bekommen kann. Die Arbeit wächst. Immer mehr Mitarbeiter kommen dazu. Gemeinden aus der Umgebung helfen mit. Auch in weiteren Stadtteilen, in denen es den Menschen nicht so gut geht, entstehen Stoffwechsel-Arbeiten. Vor allem Kindern, Jugendlichen und Familien möchten die Mitarbeiter helfen und ihnen gleichzeitig von Gott erzählen. Als Sabine im Alter von 83 Jahren stirbt, kann sie auf ein beeindruckendes Wirken Gottes zurückblicken. Und ihr Motto lebt in der Stoffwechselerarbeit weiter: Gott und Menschen lieben und ihnen dienen! -

Denn das war auch das Motto hinter dem Namen Stoffwechsel. Gottes Liebe ist der „Stoff“, der Herzen und damit Menschenleben verändern kann. Wenn Menschen Gott kennenlernen, kommt es zum Stoffwechsel im Herzen. Gottes Liebe hat die Kraft Kaputtes und Zerbrochenes im Leben der Menschen wieder ganz zu machen. Damit die Menschen wieder neue Hoffnung und Zuversicht bekommen. Dafür arbeiten auch heute noch viele Menschen in Dresden und darüber hinaus.

"Wir wollen retten, was andere fortwerfen: alte Möbel, alte Häuser oder - das Wertvollste - Kinder und Jugendliche. Menschen, die andere abgeschrieben haben. Kein Mensch ist in Gottes Augen wertlos. Er liebt die Menschen und kann in jedem Gutes wecken. In jedem!" Sabine Ball

Wer mehr über Sabine Ball erfahren will, findet dazu im Internet einiges:

<https://stoffwechsel.org/> und <http://sabine-ball-stiftung.de/de/leben.html> sind die Hauptseiten.

Eine Bilderpräsentation gibt es als [PDF Dokument](#) und sogar eine DVD mit vielen unterschiedlichen Beiträgen ist [als Download verfügbar](#).

Das Material dort darf man nichtkommerziell, im privaten Rahmen und im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit für Stoffwechsel gerne verwenden! Die Rechte liegen bei Stoffwechsel e.V.

Gebet: - Passend zum Thema ein Gebet, das Franz von Assisi zugeschrieben wird:

<https://ein-gebet.de/herr-mach-mich-zu-einem-werkzeug-deines-friedens/>

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen

Idee: - Und jetzt bist du dran:

Statt Bastel-, Spiel oder Küchenideen, gibt es heute eine Herausforderung, eine „Challage“:

Überlege dir, wie und wem du in der nächsten Woche Gottes Liebe weitergeben möchtest/kannst. Sei es in deiner Familie oder bei deinen Freunden oder sogar jemand, den du gerade im Urlaub triffst.

Vielleicht indem du jemandem etwas Gutes tust oder von Gott erzählst oder, oder, oder. Bete doch, dass Gott dir eine passende Idee gibt und dir dann auch dabei hilft.

Wenn dabei auch noch Fotos entstehen, dann schicke sie uns gerne und wir veröffentlichen sie gerne auf unser Homepage:

<https://ekg-heidelsheim.de/angebote/kigohome/>

(Mail an: daniel.dejong@kbz.ekiba.de)

Herzliche Grüße, bleibt behütet
das Kindergottesdienst@Home-Team